

1522 (bald werden es drei Jahre sein, daß sie die Heimat verlassen) hallt ein heiserer Jubelschrei vom Mastkorb: einer hat Kap Vincent erspäht. Am Kap Vincent endet für uns die europäische Erde, aber für sie, die Weltfahrer, beginnt hier Europa, beginnt hier die Heimat. Langsam steigt der schroffe Fels aus der Flut und zugleich in ihren Herzen der Mut. Vorwärts! Vorwärts! Nur mehr zwei Tage, zwei Nächte sind noch zu bestehen! Nur mehr zwei Nächte und ein Tag! Nur eine Nacht und ein Tag! Nur eine Nacht mehr, eine einzige Nacht. Und endlich — alle stürzen auf Deck und drängen sich schauernd vor Glück zusammen — ein silberner Streifen mitten im Land, der Guadalquivir, der bei San Lucar de Barrameda in das Meer einmündet. Hier sind sie vor drei Jahren unter Magellans Führung, fünf Schiffe und zweihundertfünfundsechzig Mann, ausgefahren. Und nun steuert ein einziges kleines Schiff heran, wirft Anker am gleichen Strande, und achtzehn Mann taumeln heraus, fallen ungelenk in die Knie und küssen die harte, die gute, die feste heimische Erde. Die größte Tat der Seefahrt aller Zeiten ist an diesem 6. September des Jahres 1522 zu Ende getan.

Del Canos erste Pflicht, kaum daß er das Ufer betreten, ist, einen Brief mit der großen Kunde an den Kaiser abzusenden. Unterdes greifen seine Leute mit gierigen Händen nach dem warmen, frischen Brot, das man ihnen gastlich bietet: seit Jahren haben sie diese weiche gute Krume nicht in den Fingern gefühlt, seit Jahren den